PRESSEAUSSENDUNG
Niederösterreichischer Zivilschutzverband

Internationaler Tag der Katastrophenvorbeugung: Sicherheit beginnt mit persönlicher Vorsorge

NÖ Zivilschutzverband erinnert an die Bedeutung krisenfester Haushalte. Cyberangriffe können lebenswichtige Infrastruktur beeinträchtigen – Vorräte, Familien-Notfallpläne und praxisnahe Ausbildung stärken die Bevölkerung.

Tulln, 13. Oktober 2026. Katastrophen und schwere Krisen lassen sich nicht immer verhindern. Wie stark sie unseren Alltag beeinträchtigen, können wir durch rechtzeitige Vorbereitung jedoch wesentlich beeinflussen. Anlässlich des heutigen Internationalen Tages der Katastrophenvorbeugung ruft der Niederösterreichische Zivilschutzverband dazu auf, die eigene Vorsorge zu überprüfen und gemeinsam mit der Familie konkrete Vorbereitungen zu treffen. Neben Naturgefahren und technischen Störungen verdienen auch digitale Bedrohungen besondere Aufmerksamkeit: Cyberangriffe können Einrichtungen treffen, von deren Funktionieren die Versorgung der Bevölkerung abhängt.

Der krisenfeste Haushalt bleibt eine zentrale Grundlage

Der krisenfeste Haushalt gehört seit Langem zu den Kernthemen des Zivilschutzes. Sein Nutzen ist unabhängig davon, wodurch eine Krise ausgelöst wird: Wer Lebensmittel, Getränke, notwendige Medikamente und geeignete Notfallausrüstung zu Hause hat, kann Einschränkungen besser überbrücken.

Behörden und Einsatzorganisationen arbeiten im Ernstfall daran, Menschen zu schützen und die Versorgung wiederherzustellen. Bei großflächigen Ereignissen kann das dennoch Zeit benötigen. Haushalte, die ihre Grundbedürfnisse vorübergehend selbst abdecken können, entlasten die Hilfsstrukturen und schaffen damit zusätzliche Kapazitäten für Menschen, die dringend Unterstützung brauchen.

Der NÖ Zivilschutzverband empfiehlt, die persönliche Vorbereitung anhand folgender Punkte zu überprüfen:

- **Lebensmittel und Getränke:** Einen Vorrat für mindestens zehn bis 14 Tage einplanen. Haltbare Produkte auswählen, die im Haushalt tatsächlich gegessen werden, und auch Lebensmittel bereithalten, die ohne Kochen verzehrt werden können. Verbrauchte Vorräte laufend ersetzen. Babynahrung, besondere Ernährungsbedürfnisse und Haustiere berücksichtigen.
- **Trinkwasser:** Den Bedarf aller Haushaltsmitglieder berechnen. 2,5 Liter Wasser pro Person und Tag – für 14 Tage sind das 35 Liter pro Person. Zusätzlich benötigtes Wasser, etwa für Hygiene, gesondert berücksichtigen.

- **Medikamente und Hygiene:** Erste-Hilfe-Ausstattung, regelmäßig benötigte Medikamente und persönliche Hygieneartikel bereithalten. Besondere Anforderungen durch Erkrankungen oder Pflegebedarf rechtzeitig klären.
- **Licht und Information:** Taschenlampen, Ersatzbatterien und ein Batterie- oder Kurbelradio bereithalten. Damit bleiben Beleuchtung und der Empfang von Rundfunkinformationen auch ohne reguläre Stromversorgung möglich.
- **Zahlungsmöglichkeiten:** Eine angemessene Bargeldreserve in kleinen Stückelungen vorsehen, um einen zeitweiligen Ausfall elektronischer Zahlungen überbrücken zu können.

Vorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe der Familie

Zur Vorbereitung gehört auch ein Familien-Notfallplan. Alle Beteiligten sollten wissen, wo wichtige Vorräte und Hilfsmittel aufbewahrt werden und wie sie sich bei einer Unterbrechung von Stromversorgung oder Kommunikation verhalten. Dazu zählen vereinbarte Treffpunkte, Zuständigkeiten für Kinder und die Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger. Auch Kinder sollen altersgerecht in die Planung einbezogen werden. Ein gemeinsam besprochener Plan hilft, Unsicherheit zu verringern und im Ernstfall abgestimmt zu handeln.

Informationen, Beratung, Checklisten und Kursangebote:
Niederösterreichischer Zivilschutzverband
Ausbildungszentrum Zivilschutz und Landesgeschäftsstelle
Langenlebarner Straße 106, 3430 Tulln an der Donau
Telefon: +43 2272 61820
E-Mail: noezsv@noezsv.at

Quellen:

(1) Quelle: UN-Büro für Katastrophenvorsorge, UNDRR

(2) Quellen: BMI-Kriminalstatistik 2025, Bundeskriminalamt: Cyber Crime Report 2025

(3) Quelle: CERT.at-Jahresbericht 2024, Kapitel „Angriffe auf kritische Infrastruktur“